

- 4 Eglolf IV. von Schellenberg. — Über ihn Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 86—87 (ohne Benützung dieser Urkunde).
- 5 Rettenberg, Gebiet mit Rettenberg, Vorderburg und Rottach, nö. Immenstadt, Allgäu.
- 6 Wertach, LK Sonthofen, Allgäu.

151.

1410 März 4.

Bischof Eberhard<sup>1</sup> von Augsburg schlägt «vnsern liben getrūwen Raut vnd diener Egloff en von Schellenberg<sup>2</sup> Rittern» und seinen Erben auf die von seinem Vorgänger verpfändete Burg und Feste Seyfriedsberg<sup>3</sup> mit Einwilligung des Domkapitels weitere 300 ungarische Gulden, die dieser «von besonder vnd grozzer notdürfft wegen» an der Burg verbaut hat und noch weiter verbauen soll.

*A b s c h r i f t* im Hauptstaatsarchiv München, Hochstift Augsburg, Münchener Bestand Lit. 442 fol. 23 b. — Papierblatt 31,4 cm lang × 21,2, äusserer freier Rand (liniert) 2,9 cm. — Abschrift grossteils durchgestrichen, doch Nachbemerkerung des 16. Jahrh.: «Non est cassata littera superscripta quia post mortem domini Anselmi episcopi et Heinrici Mócz vicarii inventa et egloffo militi restituta fuit.» Am Rand Stichwörter des 18. Jahrh. — Kodex s. n. 149.

- 1 Eberhard Bischof † 1413.
- 2 Eglolf IV. von Schellenberg. — Nach Hochstift Augsburg Münchener Bestand Lit. 527 fol. 72a gab Eglolf von Schellenberg sein Unterpjand Schloss Seyfriedsberg im Jahre 1431 zu lösen.
- 3 Seyfriedsberg, Burg und Herrschaft w. Augsburg, um Ziemetshausen, LK Krumbach, Schwaben B.

152.

1410 Mai 17.

Wahl Ursulas von Schellenberg zur Fürstbätissin zu Lindau; sie fungiert als bald als Lehenherrin.

«Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>mo</sup> xv. kalendas Juniy Domina Vrsulla de schellenberg.<sup>1</sup> / electa est vnanimiter a Capitulo Monasterii Jn Lindag. Jn Abbatissam Monasterii eiusdem / Et Confirmata et velata a sede dyocesis constantiensis — Et notantur hic Jn libro. / isto omnia feoda , quorum Jus patronatus ad dictum Monasterium pertinet /

### Übersetzung

Im Jahre des Herrn 1410 am 17. Mai wurde Frau Ursula von Schellenberg einstimmig vom Kapitel des Klosters in Lindau zur Äbtissin desselben Klosters gewählt, vom Konstanzer Bischofsstuhl bestätigt und eingekleidet. Und es werden hier im Buch alle Lehen, deren Herrschaft dem genannten Kloster gehört, vermerkt.

*Eintrag im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Kloster Lit. n. 57 (Lehenbuch 1356) fol. 123 b. — Papierblatt 30 cm lang × 21,6, linker äusserer Rand etwa 1 cm frei, rechts unregelmässig frei. — Handschrift s. n. 102.*

- 1 Ursula von Schellenberg, Tochter Marquards IV. zu Kisslegg und der Margareth von Ellerbach, nach C. Primbs, *Die Reihenfolge der Äbtissinen des adelichen Damenstiftes in Lindau* S. 43, 32. *Jahresbericht d. hist. Kreis-Vereins im Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg* 1866 (Augsburg 1867) S. 43; s. Büchel, *Geschichte der Herren von Schellenberg II, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1908 S. 37, 46.

153.

Lindau,<sup>1</sup> Stift, 1410 Mai 18.

Die Chorfrauen Agnes Schenkin von Landegg,<sup>2</sup> Ursula Schenkin von Castel,<sup>3</sup> Magdalena von Wolfurt,<sup>4</sup> Ursula von Wiler,<sup>5</sup> Clara von Ramschwag,<sup>6</sup> Anna von Helmenstorff,<sup>7</sup> Elisabeth Vöglin<sup>8</sup> und Anna von Rorschach,<sup>9</sup> sowie die Chorherren Konrad von Münchwille<sup>10</sup> und Konrad Kramer des Gotteshauses Lindau zeigen dem Bischof Albert von Konstanz nach dem Tode der Äbtissin Clara von Wolfurt die einstimmige Wahl der Ursula von Schellenberg<sup>11</sup> («Vrsulam de Schellenberg»), die «als eine besonders religiöse, ehrenhafte, kluge und bescheidene Frau, durch Lebensführung und